

Jahr des Kraftwerkes

Von Matthias Weigel

Wachau. Sachsenmilch sorgte auch 2007 mit den Bauplänen für heftige Diskussionen im Ort.

Sachsenmilch gehört nicht nur zum Konzern Müller(milch), sondern auch zu den 20 größten Unternehmen in Ostdeutschland. 2007 landete das Milchimperium auf Platz 14 der größten hierzulande. 1,11 Milliarden Euro Umsatz, 1700 Mitarbeiter lauten die nüchternen Zahlen. Für die Gemeinde ist Sachsenmilch der mit Abstand größte Steuerzahler – Millionen spülte das in den vergangenen Jahren in die Gemeindekasse. Und doch tut man sich derzeit mit dem Unternehmen schwer. Grund: die aktuellen Baupläne.

Rückblende

Im November 2005 wurde bekannt, dass auf dem Sachsenmilch-Gelände in Leppersdorf eine Verbrennungsanlage für aussortierten Müll (Ersatzbrennstoff) entstehen soll. Damit will das Unternehmen Dampf und Strom erzeugen und sich so unabhängiger von steigenden Energiepreisen machen. Für den Bau müsste ein bestehender B-Plan geändert werden, da er solch eine Anlage momentan dort nicht zulässt. Eine Bürgerinitiative gegen den Bau gründet sich. Am 10. Dezember 2006 schließlich stimmten Wachaus Bürger darüber ab, ob der B-Plan geändert werden soll. 66Prozent sagen „Nein.“

Januar

Der Gemeinderat muss nach dem Bürgerentscheid den Aufstellungsbeschluss für die Bebauungsplan-Änderung wieder aufheben. Die Pläne für ein Heizkraftwerk vor dem Sachsenmilch-Werk sind damit vorerst vom Tisch.

Juni

In Leppersdorf kursieren Spekulationen über einen neuen Anlauf von Sachsenmilch beim Kraftwerksbau. Im Hintergrund gibt es Gespräche mit den Behörden.

Juli

Bürgermeister Michael Eisold erklärt im Gemeinderat, dass die Baupläne für ein Heizkraftwerk bei Sachsenmilch nach wie vor aktuell seien. Näheres will das Unternehmen im August der Öffentlichkeit bekannt machen.

August

Ein neuer Standort und ein anderes Genehmigungsverfahren sollen es sein. Sachsenmilch will nun hinter das Hochregallager in den Wald mit dem Bau. Dazu muss der Gemeinderat aber einen B-Plan bezogen auf das Vorhaben aufstellen. Der Bürgerentscheid werde damit nicht berührt, heißt es. Das sehen die Gegner anders und protestieren. Müller startet eine Info-Tour und wirbt für das Heizkraftwerk.

September

Unter Protest von etlichen Einwohnern fasst der Gemeinderat einen Beschluss zur Aufstellung eines B-Plans für das aktuelle Vorhaben. Daraufhin klagt ein Leppersdorfer vor dem Verwaltungsgericht gegen diesen Beschluss.

November

Die Bürgerinitiative überreicht dem Gemeinderat 429 Unterschriften. Mit dem Bürgerbegehren soll ein neuer Bürgerentscheid veranlasst werden.

Dezember

Der Gemeinderat verschiebt die Entscheidung über die erste Billigung des B-Plans und das Bürgerbegehren, um eine Entscheidung des Gerichtes abzuwarten. Am 18. Dezember weist das die Bürger-Klage ab. Die Einhaltung des Bürgerentscheides sei Sache des Landratsamtes, sagen die Richter.

Ausblick

Das Landratsamt muss in den kommenden Wochen das Gerichtsurteil prüfen und gegebenenfalls Konsequenzen daraus ziehen. Der Gemeinderat will im Januar über den weiteren B-Plan und das Bürgerbegehren entscheiden. Zudem ist mit weiteren Info-Veranstaltungen von Sachsenmilch und Protestaktionen der Gegner zu rechnen.